INHALTSVERZEICHNIS

Vorrede 5
Vorbericht 7
Zweite Vorrede 8

ERSTER TEIL

1. Brief. An Julien 31
Ihr Lehrer, der sich in sie verliebt hat, eröffnet ihr seine zärtlichen Empfindungen. Er macht ihr Vorwürfe über ihren feierlichen Ton, wenn sie mit ihm allein ist, und über ihre Vertraulichkeiten gegen ihn im Beisein anderer.

2. Brief. An Julien 34
Die unschuldigen Vertraulichkeiten in der Öffentlichkeit vermeidet Julie nun. Klagen ihres Lehrers hierüber.

3. Brief. An Julien 36
Ihr Geliebter merkt ihre Verwirrung, die er verursacht, und will sich auf immer entfernen.

Billett von Julien 37
Sie erlaubt dem Geliebten zu bleiben. Und in welchem Tone!

Antwort 37
Der Geliebte bleibt dabei, abreisen zu wollen.

2. Billett von Julien 38
Sie besteht darauf, daß ihr Geliebter nicht abreise.

Antwort 38
Verzweiflung des Geliebten.

3. Billett von Julien 38
Ihre Angst für das Leben ihres Geliebten. Sie heißt ihn, sich zu gedulden.

4. Brief von Julien 38
Geständnis ihrer Liebe. Ihre Gewissensbisse darüber. Sie beschwört ihren Geliebten, großmütig gegen sie zu sein.

Brief. An Julien 41
Entzücken ihres Geliebten. Seine Versprechungen einer unverletzlichen Ehrerbietung.

6. Brief. Von Julien an Claren 43
Julie dringt in ihre Base Clara, zu ihr zurückzukehren, und gibt ihr zu verstehen: sie liebe.

7. Brief. Antwort 44
Clarens Besorgnis über den Zustand des Herzens ihrer Base, der sie verspricht, bald wiederzukommen.

8. Brief. An Julien 47
Ihr Geliebter macht ihr Vorwürfe, daß es ihr so wohl ergehe und daß sie wieder ruhig geworden sei. Man erfährt die Vorsichtsmaßnahmen, deren sie sich gegen ihn bedient. Er will sich nicht mehr den Gelegenheiten versagen, die ihm das Glück bietet und die ihm Julie nicht entziehen kann.

9. Brief. Von Julien 49
Sie beklagt sich über das Unrecht, das ihr Geliebter ihr tue, erklärt ihm die Ursachen ihrer anfänglichen Unruhe und die des jetzigen Zustandes ihres Herzens. Fordert ihn auf, sich an die wonnevolle Empfindung einer reinen Liebe zu halten. Ihre Ahnungen im Hinblick auf die Zukunft.

10. Brief. An Julien 52
Eindruck, den Juliens schöne Seele auf ihren Geliebten macht. Widersprüche, die er in den Empfindungen, welche sie in ihm weckt, verspürt.

11. Brief. Von Julien 54
Die Zärtlichkeit gegen ihren Geliebten wächst, zugleich auch ihre Anhänglichkeit an ihre Pflicht. Sie erklärt ihm, wie wichtig es für sie beide sei, die Sorge für ihr gemeinsames Schicksal ihr zu überlassen.

12. Brief. An Julien 56
Ihr Geliebter willigt in das ein, was sie von ihm verlangt. Er schlägt ihr einen neuen Studienplan vor. Dies veranlaßt verschiedene kritische Betrachtungen.

13. Brief. Von Julien 61
Froh über die Reinheit der Empfindungen ihres Geliebten, bezeugt sie ihm, sie zweifle nicht daran, ihn einst glücklich machen zu können; meldet ihm die nahe Rückkehr ihres Vaters und kündigt ihm eine Überraschung an, die sie ihm in einem Wäldchen bereiten will.

14. Brief. An Julien 63
Heftige Erschütterung des Geliebten. Wirkung eines Kusses, den er von Julien in dem Wäldchen empfangen hat.

15. Brief. Von Julien 65
Sie fordert, daß ihr Geliebter sich auf einige Zeit entferne und sendet ihm Geld, daß er in sein Vaterland reise und seine Angelegenheiten regle.

16. Brief. Antwort 66
Der Geliebte will gehorchen, sendet ihr aber aus Stolz ihr Geld zurück.

17. Brief. Gegenantwort 66
Unwille über die Weigerung ihres Geliebten. Sie schickt ihm die erste Summe verdoppelt wieder.

18. Brief. An Julien 68
Ihr Geliebter nimmt das Geld an und reist ab.

19. Brief. An Julien 69
Einige Tage nach der Ankunft in seinem Vaterland bittet der Geliebte, Julie solle ihn zurückrufen, und bekundet ihr seine Unruhe über das Schicksal eines frühern Briefes, den er an sie geschrieben.

20. Brief. Von Julien 70
Sie beruhigt ihren Geliebten im Hinblick auf die verzögerte Antwort auf seine Briefe. Ankunft ihres Vaters. Sie verschiebt es, den Geliebten zurückzurufen.

21. Brief. An Julien 72
Lob der Liebe Juliens zu ihrem Vater. Er bedauert dennoch, ihr Herz nicht allein zu besitzen.

22. Brief. Von Julien 74
Verwunderung ihres Vaters über ihre erlangten Kenntnisse und Talente. Er wird von der bürgerlichen Herkunft und dem Stolze des Lehrers benachrichtigt. Julie teilt diese Umstände ihrem Geliebten mit, um ihm Zeit zu lassen, darüber nachzudenken.

23. Brief. An Julien 76
Beschreibung der Berggegenden im Wallis. Sitten der Einwohner. Schilderung der Walliserinnen. Juliens Liebhaber sieht allenthalben nur sie.

24. Brief. An Julien 83
Ihr Liebhaber antwortet ihr zum Punkt der Bezahlung der ihr gegebenen Lehrstunden. Verschiedenheit der Umstände, unter denen sie sich lieben, von denen, in welchen Abälard und Heloise sich befanden.

25. Brief. Von Julien 86
Ihre Hoffnung welkt von Tag zu Tag; das Gewicht der Abwesenheit drückt sie nieder.

Billett an Julie 88
Ihr Geliebter nähert sich der Gegend, wo sie wohnt, und meldet ihr den Ort, wo er seinen Aufenthalt genommen hat.

26. Brief. An Julien 88
Grausamer Seelenzustand des Geliebten. Von seinem hochliegenden Zufluchtsort aus heftet er immer seine Blicke auf ihren Wohnort. Er schlägt ihr vor, mit ihm zu fliehen.

27. Brief. Von Claren 92
Julie in den letzten Zügen. Wirkung des Vorschlags ihres Geliebten. Clara ruft ihn zurück.

28. Brief. Von Julien an Claren 93
Julie beklagt sich über Clarens Abwesenheit, über ihren Vater, der sie an einen seiner Freunde verheiraten will; sie steht nicht länger für sich selbst ein.

29. Brief. Von Julien an Claren 94
Julie verliert ihre Unschuld. Ihre Gewissensqual. Sie weiß zu niemand mehr als zu ihrer Base ihre Zuflucht zu nehmen.

30. Brief. Antwort 96
Clara sucht die Verzweiflung Juliens zu lindern und schwört ihr unverbrüchliche Freundschaft.

31. Brief. An Julien 99
Juliens Geliebter überrascht sie, in Tränen aufgelöst; er beklagt sich über ihre Reuegefühle.

32. Brief. Antwort 101
Julie bereut es weniger, der Liebe zuviel eingeräumt als sie ihres größten Reizes beraubt zu haben. Sie rät ihrem Geliebten, dem sie den Argwohn ihrer Mutter meldet, Geschäfte vorzutäuschen, die ihn daran hinderten, sie weiterhin zu unterrichten, und benachrichtigt ihn über die Mittel, die sie sich aussinnt, andere Gelegenheiten zu ihrer Zusammenkunft zu finden.

33. Brief. Von Julien 103
Die Zusammenkünfte in Gesellschaft und der damit verbundene Zwang gefallen ihr nicht. Überdies fürchtet sie, daß Zerstreuung die Liebe ihres Geliebten mindern könnte, und lädt ihn ein, mit ihr wieder zu dem einsamen und friedlichen Leben, dem sie ihn ent-

rückt hatte, zurückzukehren. Ein Vorhaben, das sie ihm verbirgt und über das sie ihm verbietet, sie zu befragen.

34. Brief. Antwort 105
Juliens Liebhaber erzählt ihr, um sie über die Ablenkung zu beruhigen, genau alles, was um sie herum in der Gesellschaft, in der er sie gesehen, geschehen war, und verspricht ihr das Stillschweigen, das sie ihm auferlegt, zu wahren. Er schlägt eine Hauptmannsstelle im Dienst des Königs von Sardinien aus, und aus was für Gründen.

35. Brief. Von Julien 108
Julie nimmt die Rechtfertigung ihres Geliebten zum Anlaß, die Materie der Eifersucht zu behandeln. Wäre er auch ein unbeständiger Liebhaber, so hielte sie ihn doch niemals für einen falschen Freund. Sie soll mit ihm bei Clarens Vater essen. Was sich nach Tisch begeben wird.

36. Brief. Von Julien 111
Juliens Eltern sind genötigt zu verreisen. Man wird sie bei dem Vater der Base unterbringen. Vorkehrungen, die sie trifft, um ihren Liebhaber ungestört sehen zu können.

37. Brief. Von Julien 113
Abreise von Juliens Eltern. Zustand ihres Herzens bei dieser Gelegenheit.

38. Brief. An Julien 114
Der Geliebte ist Zeuge der Freundschaft der beiden Basen und fühlt dadurch seine eigne Liebe noch wachsen. Ungeduldige Erwartung der Zusammenkunft in der Sennhütte, wo Julie sich mit ihm treffen will.

39. Brief. Von Julien 116
Sie ersucht ihren Geliebten, sogleich abzureisen und den Abschied des Claude Anet zu erwirken, der sich hatte anwerben lassen, um für seine Braut, für die Julie sich bei ihrer Mutter verwendet hatte, den Hauszins zu bezahlen.

40. Brief. Von Fanchon Regard an Julien 118
Sie fleht um Juliens Beistand, um den Abschied ihres Bräutigams zu erhalten. Edle und tugendhafte Gesinnungen dieses Mädchens.

41. Brief. Antwort 119
Julie verspricht Fanchon Regard, sich für das Wohl ihres Bräutigams zu verwenden.

42. Brief. An Julien 120
Ihr Geliebter reist ab, um den Abschied von Claude Anet zu erhalten.

43. Brief. An Julien 120
Edelmut des Hauptmanns von Claude Anet. Juliens Geliebter bittet sie um ein Rendezvous in der Sennhütte vor der Rückkunft ihrer Mutter.

44. Brief. Von Julien 122
Überstürzte Rückkunft ihrer Mutter. Vorteile, die aus der Reise entstehen, die Juliens Geliebter, um den Abschied des Anet zu erhalten, getan hat. Julie kündigt ihm den Besuch von Mylord Eduard Bomston an, den er schon kennt. Wie sie über diesen Fremden denkt.

45. Brief. An Julien 124
Wo und wie Juliens Geliebter Bekanntschaft mit Mylord Eduard, dessen Charakter er beschreibt, gemacht hat. Er wirft Julien vor, sie denke zu sehr als Frauenzimmer über diesen Engländer, und erinnert sie an die Zusammenkunft in der Sennhütte.

46. Brief. Von Julie 126
Sie kündigt ihrem Geliebten die Hochzeit von Fanchon Regard an und gibt ihm zu verstehen, daß man im Getümmel des Festes Gelegenheit zu einer geheimen Zusammenkunft finden könne, die ihn für die in der Sennhütte versprochene entschädige. Sie antwortet auf die Vorwürfe, die er ihr in Bezug auf Mylord Eduard gemacht hat. Sittlicher Unterschied der Geschlechter. Ankündigung eines Abendessens für den nächsten Tag, wobei Julie und ihr Geliebter mit Mylord Eduard zusammentreffen sollen.

47. Brief. An Julien 129
Besorgnis des Geliebten, Mylord Eduard könnte ihr Gatte werden. Ein musikalisches Treffen.

48. Brief. An Julien 131
Betrachtung über die französische und italienische Musik.

49. Brief. Von Julien 135
Sie beruhigt ihren Geliebten, indem sie ihm versichert, daß von einer Heirat zwischen ihr und Mylord Eduard nicht die Rede ist.

50. Brief. Von Julien 137
Vorwürfe, die sie ihrem Geliebten macht, daß er, nach einer langen Mahlzeit vom Wein erhitzt, sich grobe Reden und unanständiges Betragen erlaubt habe.

51. Brief. Antwort 140
Juliens Geliebter, über seine schändliche Aufführung erschrocken, entsagt für sein Leben dem Weine.

52. Brief. Von Julien 142
Sie neckt ihren Geliebten wegen des Schwurs, den er getan, keinen Wein mehr zu trinken, spricht ihn von seinem Gelübde los und verzeiht ihm.

53. Brief. Von Julien 145
Die Hochzeit Fanchons, die in Clarens stattfinden sollte, wird in der Stadt gefeiert. Das Vorhaben der Liebenden wird dadurch vereitelt. Julie schlägt ihrem Geliebten eine nächtliche Zusammenkunft vor, die sie beide in Lebensgefahr bringen könnte.

54. Brief. An Julien 147
Der Geliebte in Juliens Kabinett. Sein Entzücken, während er sie erwartet.

55. Brief. An Julien 148
Liebesempfindungen des Geliebten. Sie sind gelaßner, aber liebreicher und vielfältiger als vor dem Genusse geworden.

56. Brief. Von Claren an Julien 150
Streit des Geliebten von Julie mit Mylord Eduard. Sie selbst ist der Gegenstand des Zwistes. Herausforderung zum Zweikampf. Clara benachrichtigt Julien davon und rät ihr, ihren Geliebten zu entfernen, um einem Verdacht vorzubeugen. Sie schließt damit, daß sie den Anfang machen müsse, den Handel mit Mylord Eduard beizulegen, und aus welchen Gründen.

57. Brief. Von Julien 152
Gründe, mit denen sie ihren Geliebten vom Zweikampf abzuhalten sucht, die vornehmlich auf der Sorge, welche er für ihren Ruf haben muß, und auf den Begriffen der wahren Ehre und Tapferkeit beruhen.

58. Brief. An Mylord Eduarden von Julien 162
Sie gesteht ihm, daß sie einen Geliebten habe, der Herr über ihr Herz und ihre Person ist. Sie rühmt ihn und schwört, daß sie ihn nicht überleben werde.

59. Brief. Von Herrn von Orbe an Julien 163
Er berichtet ihr die Antwort Mylord Eduards nach der Lektüre ihres Briefes.

60. Brief. An Julien 164
Mylord Eduards Abbitte. Wie weit er seine Menschlichkeit und seinen Großmut treibt.

61. Brief. Von Julien 168
Empfindungen ihrer Dankbarkeit gegen Mylord Eduard.

62. Brief. Von Claren an Julien 169
Mylord Eduard hat Juliens Vater vorgeschlagen, sie mit ihrem Lehrer, dessen Verdienste er preist, zu verheiraten. Der Vater ist über diesen Vorschlag äußerst aufgebracht. Mylord Eduards Gedanken über den Adel. Clara benachrichtigt ihre Base von dem Aufsehen, welches der Ehrenhandel ihres Geliebten in der Stadt gemacht habe, und beschwört sie, ihn zu entfernen.

63. Brief. Von Julien an Claren 174
Wie ungestüm Juliens Vater sie und ihre Mutter behandelt hat und die Ursachen davon und die Folgen. Reue des Vaters. Er erklärt seiner Tochter, er werde nie einen Mann wie ihren Lehrer zu seinem Schwiegersohn annehmen, und verbietet ihr, ihn jemals wieder zu sehen und mit ihm zu reden. Eindrücke, die dieser Befehl auf Juliens Herz macht. Sie überträgt ihrer Base die Sorge, ihren Geliebten zu entfernen.

64. Brief. Von Claren an Herrn von Orbe 180
Sie unterrichtet ihn über zu treffende Anstalten im Hinblick auf die Abreise von Juliens Geliebtem.

65. Brief. Von Claren an Julien 181
Bericht über die mit Mylord Eduard und Herrn von Orbe getroffenen Maßregeln im Hinblick auf die Abreise des Geliebten. Seine Zusammenkunft mit Claren, die ihm die Notwendigkeit, sich zu entfernen, eröffnet. Was in seinem Herzen darüber vorgegangen ist. Seine Abreise.

Zweiter Teil

1. Brief. An Julien 193
Vorwürfe, die ihr der Geliebte macht, als er sich dem Schmerz der Trennung ausgeliefert sieht.

2. Brief. Mylord Eduard an Claren 196
Er benachrichtigt sie über die Gemütsverfassung von Juliens Geliebtem und verspricht, ihn nicht eher zu verlassen, als bis er ihn in einem Zustande sieht, auf den er trauen kann.

Bruchstücke, die dem vorigen Briefe beigelegt waren 200
Juliens Geliebter beklagt sich, daß Freundschaft und Liebe ihn von der Geliebten trennen. Er mutmaßt, daß man ihr geraten habe, ihn zu entfernen.

3. Brief. Mylord Eduard an Julien 201
Er schlägt ihr vor, mit ihrem Geliebten nach England zu kommen, um ihn zu heiraten, und bietet ihr ein Landgut an, das er im Herzogtum York besitzt.

4. Brief. Julie an Claren 205
Juliens Ratlosigkeit und Ungewißheit, ob sie Mylord Eduards Vorschlag annehmen soll oder nicht. Sie fragt ihre Freundin um Rat.

5. Brief. Antwort 207
Clara bezeugt Julien ihre unverbrüchliche Ergebenheit und versichert ihr, daß sie ihr überall hin folgen würde, doch ohne ihr zu raten, das väterliche Haus zu verlassen.

Billett. Julie an Claren 211
Julie dankt ihrer Base für den Rat, welchen sie in ihrem Briefe wahrzunehmen glaubte.

6. Brief. Julie an Mylord Eduarden 212
Ablehnung seines Anerbietens.

7. Brief. Von Julien 214
Sie richtet den niedergeschlagenen Mut ihres Geliebten auf und hält ihm lebhaft die Ungerechtigkeit seiner Vorwürfe vor Augen. Ihre Furcht, eine verhaßte und vielleicht unvermeidliche Verbindung eingehen zu müssen.

8. Brief. Von Claren 219
Sie wirft Juliens Geliebtem seinen zänkischen Ton und sein Mißvergnügen vor und gesteht ihm, sie sei es, die ihre Base bewogen habe, ihn zu entfernen und Mylord Eduards Anerbieten abzulehnen.

9. Brief. Mylord Eduard an Julien 220
Juliens Geliebter ist zur Vernunft gekommen. Mylord Eduards Abreise nach Rom. Er will auf seiner Rückkehr in Paris seinen Freund abholen und ihn mit sich nach England nehmen, und in welcher Absicht.

10. Brief. An Claren 222
Verdacht, den Juliens Geliebter gegen Mylord Eduard gefaßt hatte. Verfolg der Sache. Ihre Aufklärung. Seine Reue. Seine durch einige Worte in Juliens Brief verursachte Unruhe.

11. Brief. Von Julien 226
Sie ermuntert ihren Geliebten in der Laufbahn, die er betritt, Gebrauch von seinen Talenten zu machen, nie die Tugend zu verlassen noch seine Geliebte zu vergessen, und verspricht ihm, ihn nie ohne Einwilligung ihres Vaters zu heiraten, aber auch ohne die seinige nie einem andern zugehören zu wollen:

12. Brief. An Julien 232
Ihr Geliebter kündigt ihr seine Abreise an.

13. Brief. An Julien 233
Ankunft ihres Geliebten in Paris. Er schwört ihr eine ewige Beständigkeit und unterrichtet sie von Mylord Eduards Großmut gegen ihn.

14. Brief. An Julien 237
Eintritt ihres Geliebten in die Welt. Falsche Freundschaften. Begriff von dem Tone der Modekonversationen. Widersprüche zwischen Reden und Handeln.

15. Brief. Von Julien 242
Kritik des vorhergehenden Briefes. Clarens bevorstehende Heirat.

16. Brief. An Julien 246
Ihr Geliebter antwortet ihr auf die Kritik an seinem letzten Briefe. Wo und wie man ein Volk studieren müsse. Schmerzliche Empfindungen der Sehnsucht. Was er trotz der Trennung noch für einen Trost hat.

17. Brief. An Julien 252
Ihr Geliebter mitten im Strome der Welt. Schwierigkeit des Studiums der Welt. Einladungen zu Abendmahlzeiten in Paris. Visiten. Schauspiele.

18. Brief. Von Julien 263
Sie benachrichtigt ihren Geliebten von Clarens Heirat; ergreift mit ihm Maßnahmen, durch einen andern Weg als vermittels ihrer Base ihren Briefwechsel fortzusetzen; rühmt die Franzosen; beklagt sich darüber, daß er ihr von den Pariserinnen nichts sage; bittet ihn, in Paris von seinen Talenten Gebrauch zu machen; zeigt ihm die Ankunft von zwei Freiern an und die Besserung der Gesundheit ihrer Mutter.

19. Brief. An Julien 269
Beweggründe ihres Geliebten, zu den Franzosen offenherzig zu sein. Aus welcher Ursache er England für die Anwendung seiner Talente Frankreich vorzieht.

20. Brief. Von Julien 271
Sie schickt ihrem Geliebten ihr Bildnis und meldet ihm die Abreise der zwei Freier.

21. Brief. An Julien 272
Er entwirft ihr ein Bild der Pariserinnen.

22. Brief. An Julien 286
Entzücken des Geliebten beim Anblick des Bildnisses.

23. Brief. An Frau von Orbe 289
Kritische Beschreibung der Pariser Oper.

24. Brief. Von Julien 297
Sie meldet ihrem Geliebten, wie sie es angefangen habe, zu dem Bildnisse zu kommen, das sie ihm geschickt.

25. Brief. An Julien 299
Kritik ihres Bildnisses. Ihr Geliebter läßt es verbessern.

26. Brief. An Julien 302
Ihr Geliebter ist, ohne es zu wissen, zu zweifelhaften Frauenzimmern geführt worden. Geständnis seines Verbrechens. Seine Reue darüber.

27. Brief. Von Julien 306
Sie macht ihrem Geliebten Vorwürfe über seinen Umgang und seine falsche Scham als die ersten Ursachen seines Fehltritts; rät ihm, sein Beobachteramt unter den Bürgern und selbst dem niedern Volk auszuüben, beklagt sich über die Verschiedenheit der läppischen Nachrichten, die er ihr jetzt sende, über die viel bessern, die er andern zukommen lasse.

28. Brief. Von Julien 314
Die Briefe ihres Geliebten sind von der Mutter entdeckt worden.

Dritter Teil

1. Brief. Von Frau von Orbe 319
Sie berichtet Juliens Geliebtem von der Krankheit der Frau von Etange, von Juliens Niedergeschlagenheit, und sie fordert ihn auf, Julien zu entsagen.

2. Brief. Von Juliens Geliebtem an Frau von Etange 323
Versprechen, allen Umgang mit Julien abzubrechen.

3. Brief. Von Juliens Geliebtem an Frau von Orbe. (Bei Übersendung des vorhergehenden Briefs.) 324
Er macht ihr Vorwürfe darüber, daß sie ihn zur Entsagung von Julien überredet habe.

4. Brief. Von Frau von Orbe an Juliens Geliebten 325
Sie meldet ihm die Wirkung seines Briefes auf das Herz der Frau von Etange.

5. Brief. Von Julien an ihren Geliebten 327
Tod der Frau von Etange. Juliens Verzweiflung. Ihr Schmerz, als sie ihrem Geliebten das letzte Lebewohl sagt.

6. Brief. Von Juliens Geliebtem an Frau von Orbe 329
Er bezeugt ihr, wie lebhaft er Juliens Schmerz empfinde, und empfiehlt sie ihrer Freundschaft. Seine Unruhe über die wahre Ursache des Todes der Frau von Etange.

7. Brief. Antwort 331
Frau von Orbe wünscht Juliens Geliebtem zu dem Opfer Glück, das er gebracht hat, sucht ihn über den Verlust seiner Geliebten zu trösten und zerstreut seine Unruhe über die Ursache von Frau von Etanges Tod.

8. Brief. Von Mylord Eduarden an Juliens Geliebten 337
Er wirft ihm vor, daß er ihn vergesse, hat ihn im Verdacht, er wolle sich das Leben nehmen, und klagt ihn der Undankbarkeit an.

9. Brief. Antwort 337
Juliens Geliebter zerstreut Mylord Eduardens Befürchtungen.

Billett. Von Julien 338
Sie fordert von ihrem Geliebten die ihm verpfändete Freiheit zurück.

10. Brief (in welchem das vorige Billett war). Von Baron von Etange 338
Vorwürfe und Drohungen gegen den Geliebten seiner Tochter.

11. Brief. Antwort 338
Juliens Geliebter trotzt den Drohungen ihres Vaters und wirft ihm seine Grausamkeit vor.

Billett (dem vorhergehenden Briefe beigefügt). 340
Juliens Geliebter gibt ihr das Recht wieder, über ihre Hand zu verfügen.

12. Brief. Von Julien 340
Ihre Verzweiflung, da sie sich im Begriff sieht, auf immer von ihrem Geliebten getrennt zu werden. Ihre Krankheit.

13. Brief. Von Julien an Frau von Orbe 341
Sie macht ihr Vorwürfe darüber, daß sie soviel Sorgfalt angewandt, sie ins Leben zurückzurufen. Vermeintlicher Traum, der ihr Ahnungen einflößt, ihr Geliebter lebe nicht mehr.

14. Brief. Antwort 343
Erklärung von Juliens vermeintlichem Traume. Plötzliche Ankunft ihres Geliebten. Er steckt sich freiwillig an, indem er ihr die Hand küßt. Seine Abreise. Er wird unterwegs krank. Seine Rückkehr nach Paris mit Mylord Eduarden.

15. Brief. Von Julien 347
Neue Bezeugungen von Zärtlichkeit für ihren Geliebten. Sie ist indessen entschlossen, ihrem Vater zu gehorchen.

16. Brief. Antwort 349
Juliens Liebhaber ist vor Wut und Liebe außer sich. Schändliche Grundsätze, die ebensobald zurückgenommen als vorgebracht werden. Er wird Mylord Eduarden nach England folgen und plant, sich alle Jahre einmal zu entfernen und sich heimlich in die Nähe seiner Geliebten zu begeben.

17. Brief. Von Frau von Orbe an Juliens Geliebten 353
Sie teilt ihm Juliens Heirat mit.

18. Brief. Von Julien an ihren Freund 353
Ihre Liebesgeschichte. Was Julie sich von den nächtlichen Zusammenkünften erhofft hatte. Ihre Schwangerschaft. Wie ihre Hoffnungen betrogen wurden. Wie ihre Mutter von allem benachrichtigt wurde. Sie erklärt ihrem Vater, sie werde niemals Herrn von Wolmar heiraten. Welche Mittel ihr Vater angewandt hatte, um ihre Standhaftigkeit zu besiegen. Sie läßt sich zur Kirche führen. Gänzliche Veränderung ihres Herzens. Gründliche Widerlegung der Trugschlüsse, die darauf abzielen, den Ehebruch zu beschönigen. Sie sucht ihren gewesenen Geliebten dahin zu bewegen, daß er, so wie sie, sich auf die Empfindungen einer getreuen Freundschaft einschränke, und bittet ihn um seine Einwilligung, ihren früheren Lebenswandel ihrem Gatten zu gestehen.

19. Brief. Antwort 381
Empfindungen der Bewunderung und der Wut in Juliens Geliebtem. Er erkundigt sich bei ihr, ob sie glücklich sei, und rät ihr ab, sich, wie sie vorhat, ihrem Gatten zu entdecken.

20. Brief. Von Julien 385
Ihr Glück mit Herrn von Wolmar, dessen Charakter sie ihrem Freunde beschreibt. Was zum Glücke zwischen zwei Eheleuten reicht. Aus welcher Überlegung sie das vorgehabte Geständnis nicht machen wird. Sie bricht allen Verkehr mit ihrem Geliebten ab; erlaubt ihm, bei wichtigen Begebenheiten Frau von Orbe Nachrichten mitzuteilen, und sagt ihm auf immer Lebewohl.

21. Brief. Von Juliens Geliebtem an Mylord Eduarden 393
Des Lebens überdrüssig, sucht er den Selbstmord zu rechtfertigen.

22. Brief. Antwort 403
Mylord Eduard widerlegt mit Nachdruck die von Juliens Geliebtem angeführten Gründe zur Verteidigung des Selbstmordes.

23. Brief. Von Mylord Eduarden an Juliens Geliebten. 410
Er schlägt seinem Freunde vor, die Ruhe der Seele in der Ruhelosigkeit eines tätigen Lebens zu suchen. Er zeigt ihm eine Gelegenheit an, die sich dazu anbietet, und fordert, ohne sich deutlicher zu erklären, seine Antwort.

24. Brief. Antwort 412
Unterwerfung von Juliens Geliebtem unter Mylord Eduardens Willen.

25. Brief. Von Mylord Eduarden an Juliens Geliebten 412
Er hat alles zur Einschiffung seines Freundes vorbereitet, der als Ingenieur auf dem Schiffe eines englischen Geschwaders Dienst tun soll, das die Reise um die Welt machen wird.

26. Brief. Von Juliens Geliebtem an Frau von Orbe 413
Zärtlicher Abschied von Frau von Orbe und Frau von Wolmar.

Vierter Teil

1. Brief. Von Frau von Wolmar an Frau von Orbe 417
Sie drängt auf die Rückkehr ihrer Base, und aus welchen Gründen. Sie wünscht, daß ihre Freundin für immer bei ihr und ihrer Familie wohne.

2. Brief. Von Frau von Orbe an Frau von Wolmar 424
Plan Frau von Orbes, die Witwe geworden ist, einst ihre Tochter mit dem älteren Sohne Frau von Wolmars zu vereinen. Sie teilt mit ihr die süße Hoffnung auf eine vollkommene Wiedervereinigung.

3. Brief. Von Juliens Geliebtem an Frau von Orbe 431
Er meldet ihr seine Rückkehr; gibt ihr einen kurzen Abriß seiner Reise; sucht um die Erlaubnis nach, sie zu sehen, und beschreibt ihr die Empfindungen seines Herzens für Frau von Wolmar.

4. Brief. Von Herrn von Wolmar an Juliens Geliebten 435
Er schreibt ihm, seine Frau habe ihm soeben ihre früheren Verirrungen gestanden, und bietet ihm sein Haus an. Einladung von Julien.

5. Brief (dem der vorhergehende beigefügt war). Von Frau von Orbe an Juliens Geliebten 436
Frau von Orbe fügt ihre Einladung der Herrn von Wolmars und seiner Gemahlin hinzu und möchte, daß er den Namen St. Preux, den sie ehedem vor ihren Leuten Juliens Geliebtem gegeben hatte, wenigstens in ihrer Gesellschaft behalte.

6. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 437
Die Aufnahme, die Herr und Frau von Wolmar St. Preux widerfahren lassen. Verschiedne Gefühle, die sein Herz bewegen. Entschluß, den er faßt, seiner Pflicht niemals zuwiderzuhandeln.

7. Brief. Von Frau von Wolmar an Frau von Orbe 445
Sie unterrichtet sie von dem Zustande ihres Herzens, über St. Preux' Aufführung, über Herrn von Wolmars gute Meinung von seinem neuen Gaste und seine Sicherheit in Hinsicht auf die Tugend seiner Frau, die ihm keine weitern Geständnisse machen soll.

8. Brief. Antwort Frau von Orbes an Frau von Wolmar 451
Sie stellt ihr die Gefahr dar, die dabei entstehen könnte, wenn sie ihren Mann zum Vertrauten machte, und verlangt von ihr, daß sie ihr St. Preux auf einige Tage schicke.

9. Brief. Von Frau von Orbe an Frau von Wolmar 455
Sie schickt ihr St. Preux zurück, dessen Betragen sie lobt, wodurch eine Kritik der manierierten Pariser Höflichkeit veranlaßt wird. Sie macht ihrer Base ihre kleine Tochter zum Geschenk.

10. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 461
Er gibt ihm eine ausführliche Beschreibung der weisen Wirtschaft, die in Herrn von Wolmars Hause, was die Bedienten und die Tagelöhner anlangt, was zu verschiednen Beobachtungen und Beurteilungen Gelegenheit gibt.

11. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 491
Beschreibung einer angenehmen Einsamkeit, die mehr das Werk der Natur als der Kunst ist; wo Herr und Frau von Wolmar mit

ihren Kindern sich erfreuen, was kritische Bemerkungen über den Luxus und den absonderlichen Geschmack der Reichen in ihren Gärten veranlaßt. Über die Gärten der Chinesen. Lächerliche Begeisterung der Blumenliebhaber. St. Preux' Leidenschaft für Frau von Wolmar verwandelt sich auf einmal in Bewunderung ihrer Tugenden.

12. Brief. Von Frau von Wolmar an Frau von Orbe 510
Der Charakter Herrn von Wolmars, der sogar schon vor der Hochzeit von allem unterrichtet gewesen, was zwischen seiner Gattin und St. Preux vorgefallen war. Neue Beweise seines völligen Vertrauens auf ihrer beider Tugend. Herr von Wolmar muß sich auf einige Zeit entfernen. Julie fragt ihre Freundin um Rat, ob sie verlangen soll oder nicht, daß St. Preux ihren Mann begleitet.

13. Brief. Antwort von Frau von Orbe an Frau von Wolmar . . 521
Sie zerstreut die Bedenken ihrer Base hinsichtlich St. Preux' und rät ihr, wider diesen Philosophen die überflüssige Vorsicht anzuwenden, die ihr einst so nötig gewesen wäre.

14. Brief. Von Herrn von Wolmar an Frau von Orbe 529
Er meldet ihr seine bevorstehende Reise und eröffnet ihr sein Vorhaben, St. Preux die Erziehung seiner Kinder anzuvertrauen: ein Plan, der sein seltsames Betragen gegen seine Frau und ihren ehemaligen Liebhaber erklärt. Er berichtet der Base Entdeckungen, die er, ihre beiderseitigen wahren Empfindungen betreffend, gemacht hat, und seine Gründe für die Prüfung, der er sie durch seine Abwesenheit unterwirft.

15. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 534
Kummer Frau von Wolmars. Unseliges Geheimnis, was sie St. Preux entdeckt, der es jetzt seinem Freunde noch nicht wiedererzählen kann.

16. Brief. Von Frau von Wolmar an ihren Gemahl 536
Sie wirft ihm vor, daß er sich auf eine harte Weise der Tugend seiner Frau erfreue.

17. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 537
Gefahr, in die Frau von Wolmar und St. Preux auf dem Genfer See geraten. Sie gelangen doch endlich wieder an Land. Nach Tisch führt St. Preux Frau von Wolmar zur Klause von Meillerie, in der er sich ehedem nur mit seiner lieben Julie beschäftigte. Seine Ergriffenheit beim Anblick der alten Denkmäler seiner Leidenschaft. Das tugendhafte und weise Betragen Frau von Wolmars. Sie schiffen sich wieder ein, um nach Clarens zurückzukehren. St. Preux' fürchterliche Versuchung. Innerer Kampf, den seine Freundin empfindet.

Fünfter Teil

1. Brief. Von Mylord Eduarden an St. Preux 549
Ratschläge und Vorwürfe. Lob Abauzits, Bürgers von Genf. Bevorstehende Ankunft Eduardens.

2. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 553
Er versichert seinem Freund, daß er die Ruhe seiner Seele wiedererlangt habe; macht ihm einen Abriß des täglichen, häuslichen Lebens von Herrn und Frau von Wolmar und der Umsicht, mit der sie ihre Güter selbst bewirtschaften und ihre Einkünfte verwalten. Der Luxus aus Prachtliebe und aus Eitelkeit wird kritisiert. Der Bauer muß bei seinem Stande bleiben. Ursachen der Mildtätigkeit, die man gegen Bettler üben muß. Ehrfurcht, die man dem Alter schuldet.

3. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 584
Süßigkeit der Einkehr in sich selbst in einer Gesellschaft von Freunden. Erziehung der Kinder von Herrn und Frau von Wolmar. Scharfsinnige Beurteilung der Art, in der man gewöhnlich Kinder erzieht.

4. Brief. Von Mylord Eduarden an St. Preux 615
Er befragt ihn über den Grund des geheimen Kummers von Frau von Wolmar, von dem ihm St. Preux in einem Briefe, den er nicht erhalten, Nachricht gegeben hatte.

5. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 616
Der Unglaube Herrn von Wolmars, Ursache des geheimen Kummers Juliens.

6. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 626
Ankunft Frau von Orbes mit ihrer Tochter bei Frau von Wolmar. Heftige Gemütsbewegungen und Feste bei dieser Gelegenheit.

7. Brief. Von St. Preux an Mylord Eduarden 631
Beschreibung der Weinlese zu Clarens und der Ordnung und Fröhlichkeit, die dabei herrschen. Baron von Etange und St. Preux haben sich aufrichtig miteinander ausgesöhnt.

8. Brief. Von St. Preux an Herrn von Wolmar 641
St. Preux ist mit Mylord Eduarden nach Rom gereist. Er bezeugt Herrn von Wolmar die Freude, die er darüber hat, daß er ihm die Erziehung seiner Kinder zugedacht hat.

9. Brief. Von St. Preux an Frau von Orbe 643
Er stattet ihr Bericht von den Begebenheiten des ersten Tags seiner Reise ab. Neue Schwächen seines Herzens. Unheilvoller Traum.

Eduard führt ihn nach Clarens zurück, um ihn von seinen schimärischen Ängsten zu heilen. Überzeugt davon, daß Julie gesund ist, reist St. Preux wieder ab, ohne sie gesehn zu haben.

10. Brief. Von Frau von Orbe an St. Preux 649
Sie wirft ihm vor, daß er sich den beiden Basen nicht gezeigt hat. Eindruck, den der Traum St. Preux' auf Clara macht.

11. Brief. Von Herrn von Wolmar an St. Preux 651
Er scherzt über seinen Traum und macht ihm einige leichte Vorwürfe über seine erneute Erinnerung an seine alte Liebe.

12. Brief. Von St. Preux an Herrn von Wolmar 652
Alte Liebesgeschichten Mylord Eduardens. Beweggrund seiner Reise nach Rom. In welcher Absicht er St. Preux mit sich genommen hat. Dieser will's nicht leiden, daß sein Freund eine ihm unziemliche Eheverbindung eingehe; er fragt in dieser Sache Herrn von Wolmar um Rat und empfiehlt ihm, das Geheimnis für sich zu behalten.

13. Brief. Von Frau von Wolmar an Frau von Orbe 655
Sie hat die geheimen Gefühle ihrer Base für St. Preux erkannt, stellt ihr die Gefahr dar, denen sie sich in seiner Gegenwart aussetzen kann, und gibt ihr den Rat, ihn zum Manne zu nehmen.

14. Brief. Von Henrietten an ihre Mutter 666
Sie bezeugt ihr, welche Langeweile das ganze Haus drückt, seit sie abwesend ist; bittet sie, ihrem Männchen etwas mitzubringen, und vergißt sich selbst auch nicht.

Sechster Teil

1. Brief. Von Frau von Orbe an Frau von Wolmar 671
Sie benachrichtigt sie von ihrer Ankunft in Lausanne, wohin sie sie zur Hochzeit ihres Bruders einlädt.

2. Brief. Von Frau von Orbe an Frau von Wolmar 672
Sie unterrichtet ihre Base von ihren Empfindungen für St. Preux. Ihre Fröhlichkeit wird sie immer vor Gefahr sichern. Ihre Gründe, Witwe bleiben zu wollen.

3. Brief. Von Mylord Eduard an Herrn von Wolmar 683
Er benachrichtigt ihn vom glücklichen Ausgang seiner Abenteuer, einer Wirkung des verständigen Betragens von St. Preux. Er nimmt das Anerbieten Wolmars an, sein übriges Leben in Clarens zuzubringen.

4. Brief. Von Herrn von Wolmar an Mylord Eduarden 690
Er lädt ihn aufs neue ein, mit St. Preux das Glück seines Hauses zu teilen.

5. Brief. Von Frau von Orbe an Frau von Wolmar 692
Charakter, Geschmack und Sitten der Einwohner von Genf.

6. Brief. Von Frau von Wolmar an St. Preux 698
Sie teilt ihm ihren Plan mit, ihn mit Frau von Orbe zu verheiraten; gibt ihm Ratschläge darüber und widerspricht seinen Grundsätzen über das Gebet und die menschliche Freiheit.

7. Brief. Von St. Preux an Frau von Wolmar 709
Er versagt dem Plan der Frau von Wolmar, sich mit Frau von Orbe zu verbinden, seine Zustimmung. Seine Beweggründe. Er verteidigt seine Ansicht über das Gebet und die Freiheit.

8. Brief. Von Frau von Wolmar an St. Preux 722
Sie macht ihm Vorwürfe aus Freundschaft. Über die Süßigkeit der Sehnsucht und den Reiz der Täuschung. Juliens Frömmigkeit und wie sie beschaffen. Ihre Unruhe über die Ungläubigkeit ihres Mannes ist vorüber; und wodurch. Sie benachrichtigt St. Preux von einer Lustreise, die sie mit ihrer Familie nach Chillon tun will. Unheilvolle Ahnung.

9. Brief. Von Fanchon Anet an St. Preux 738
Frau von Wolmar stürzt sich ins Wasser, um eins ihrer Kinder zu retten, das hineingefallen war.

10. Brief. An St. Preux. Angefangen von Frau von Orbe und vollendet von Herrn von Wolmar 739
Juliens Tod.

11. Brief. Von Herrn von Wolmar an St. Preux 740
Ausführlicher Bericht über die Krankheit Frau von Wolmars. Ihre verschiednen Unterhaltungen mit ihrer Familie und mit einem Pfarrer über die wichtigsten Gegenstände. Rückkehr Claude Anets. Juliens Seelenruhe im Angesicht des Todes. Sie stirbt in den Armen ihrer Base. Man glaubt irrtümlicherweise, sie sei ins Leben zurückgekehrt; und was die Veranlassung dazu gewesen. Wie St. Preux' Traum gewissermaßen in Erfüllung gegangen ist. Bestürzung des ganzen Hauses. Clarens Verzweiflung.

12. Brief (der dem vorigen beigefügt war). Von Julien an St. Preux 777
Julie sieht ihren Tod als eine Wohltat des Himmels an, und aus

welchem Grunde. Sie dringt noch einmal in St. Preux, Frau von Orbe zu heiraten, und trägt ihm die Erziehung ihrer Kinder auf. Ihr letztes Lebewohl.

13. Brief. Von Frau von Orbe an St. Preux 780
Sie gesteht ihm ihre Gefühle für ihn und erklärt ihm zu gleicher Zeit, daß sie stets frei bleiben wolle. Sie stellt ihm die Wichtigkeit der ihm aufgetragenen Pflichten dar; glaubt, an Herrn von Wolmar Anzeichen für eine bevorstehende Bekehrung zu bemerken; lädt ihn nebst Mylord Eduarden ein, sich baldmöglichst mit Juliens Familie zu vereinen. Lebhafte Darstellung der zärtlichsten Freundschaft und des bittersten Schmerzes.

Anhang. Lord Eduard Bomstons Liebschaften 783

ANHANG

Nachwort 799
Zeittafel 828
Anmerkungen 833
Bibliographie 872
Zum Text dieser Ausgabe . . . , ... 874
Innere Chronologie der »Neuen Héloïse« 877
Inhalt der Kupferstiche 880